

Vor dir ist Freude die Fülle

Entwurf für einen Familiengottesdienst im Advent

VON CHRISTA SCHUDEJA

Unser Eröffnungsprojekt für die 57. Aktion Brot für die Welt ist die Arbeit unseres Partners Navdanya in Indien. Dieses Projekt bildet den Hintergrund für den Gottesdienst, der die Vorbereitung auf Weihnachten, das Thema Gewürze und die Arbeit an der Verbesserung der Ernährung und den Umweltbedingungen in der Projektregion miteinander verbindet.



Einführung

Die Fülle mit allen Sinnen wahrnehmen

Die Advents- und Weihnachtszeit ist für uns Christen vor allem in Westeuropa eine besondere Zeit, die wir mit allen Sinnen erleben können. Mit unseren Augen nehmen wir die Lichter wahr, aus Lautsprechern erklingt Advents- und Weihnachtsmusik auf den Märkten, wir riechen den besonderen Duft des Weihnachtsgebäcks und anderer Leckereien und wir rücken gern ein bisschen zusammen zu Advents- und Weihnachtsfeiern.

Die Fülle aus aller Welt erfreut uns - sie gibt den guten Geschmack

In unserem Weihnachtsgebäck sind Gewürze aus aller Welt. Ohne diese Vielfalt gäbe es das Weihnachtsgebäck in diesem Sinne nicht. Das Herkunftsland vieler Gewürze ist Indien, bzw. es wurde und wird dort angebaut. So können wir eine Brücke schlagen zu dem Projekt Navdanya, welches durch Brot für die Welt mit gefördert wird.

Die Fülle bewahren, sie macht gesund und froh

Einseitigkeit langweilt nicht nur, sie ist vor allem in der Nahrung des Menschen ungesund. Damit die Fülle nicht verloren geht, muss sie bewahrt werden. Das Projekt Navdanya sorgt für den Weiterbestand der verschiedenen Nahrungsmittel und sorgt so für die Gesundheit und den Lebensunterhalt der Bauern in Nordindien.

Vorbereitung

Mitwirkende

Pfarrer/in, ein Kind mit einer Teigschüssel, ein Sprecher (als Inder gekleidet)

Vorarbeit

- Einen Lebkuchenteig ohne Gewürze zubereiten, evtl. zum Verkosten kleine Löffel
- Weihnachtsgewürze aus Indien (Anis, Kardamon, Muskatnuss, Nelken, Zimt, Ingwer) in den Bankreihen der Kirche verteilen. (wenn möglich aus dem Eine-Welt-Laden)
- Saatgut/ Lebensmittel aus Indien in einen Korb legen: Reis, Hirse, Chili, Kürbiskerne, Weizen, Knoblauch, verschiedene Sorten Bohnen, Hirse, Linsen, Sesam und Senfkörner

- Spendentüten von Brot für die Welt evtl. mit einer kleinen Samentüte oder einem Samenkorn (Kürbiskern) versehen/ankleben.

Bausteine für den Gottesdienst

Eingangsliturgie

Begrüßung

PfarrerIn: Wir haben uns hier zum Gottesdienst versammelt und feiern den ... Advent. Jeder Adventssonntag bringt uns dem Ziel, der Geburt Jesu zu Weihnachten, ein Stück näher.

Den Weg zur Weihnacht erleben wir mit allen Sinnen. Unsere Augen nehmen den Glanz des Lichtes wahr. Es wird wieder etwas heller in unserer Kirche, in unseren Häusern, auf den Straßen und in unseren Herzen. Wir zünden heute die ... Kerze an.

KERZE AUF DEM ADVENTSKRANZ VON EINEM GRÖßEREN KIND ANZÜNDEN LASSEN

Auf dem Weg zur Weihnacht dringt Musik in unsere Ohren. Wir wollen einstimmen in Gottes Lob und singen das Lied: Wir sagen euch an ... Begleitet werden unsere Stimmen von der Orgel, ...

Lied ☺

„Wir sagen euch an den lieben Advent „ EG Nr. 17



Die Vielfalt der Schöpfung gut bewahrt und für alle im Dorf zugänglich:

Links Die Saatgutbank

Rechts Zutaten fürs Kochen aus eigenem Anbau



Psalmgebet +

PfarrerIn: Wir warten auf die Ankunft des Retters, den Gott versprochen hat. Schon lange bevor Jesus geboren wurde, hat sich das Volk Israel auf seine Ankunft vorbereitet. Wir können das im Psalm 24 in den Versen 7-12 lesen. Und so sprechen wir diese Verse im Wechsel gemeinsam:

PSALM 24,7-10, (DER HERR KOMMT, STARK UND MÄCHTIG)
IM WECHSEL LESEN (EG 712)

PfarrerIn: Wir erwarten einen Herrn, der stark und mächtig ist und über den Mächten der Welt steht. Er kennt unsere Herzen und die Unruhe in der vorweihnachtlichen Zeit. Wir wollen vor ihm ruhig werden und zu ihm beten:

Gebet +

Guter Gott, wir feiern miteinander Gottesdienst, lass uns zur Ruhe kommen.

Wir danken dir für das Licht im Advent, es erhellt unsere Räume.

Du bist das Licht auf unserem Weg.

Wir danken dir, dass wir deine frohe Botschaft hören können.

Deine Botschaft zeigt uns die Richtung an auf unserem Weg.

Wir danken dir für die Fülle der Gaben, die du uns schenkst.

Die Vielfalt deiner Gaben macht uns gesund und fröhlich.

Lass uns die Hilferufe der Menschen hören, denen die Fülle der Gaben nicht zuteil wird.

Dein guter Geist fülle unsere Herzen mit Dankbarkeit

Dein guter Geist öffne unsere Herzen für die Menschen in Not.

Sei du in diesem Gottesdienst mitten unter uns.

Amen.

Schriftlesung +

Psalm 16 (in Auszügen)

8, Ich habe den Herrn allezeit vor Augen; steht er mir zur Rechten, so werde ich festbleiben. 9, Darum freut sich mein Herz und meine Seele ist fröhlich; auch mein Leib wird sicher liegen. 10, Du wirst mich nicht dem Tode überlassen.

11 Du tust mir kund den Weg zum Leben: Vor dir ist Freude die Fülle und Wonne zu deiner Rechten ewiglich.

Lied +

„Macht hoch die Tür“ (EG 1)



Links Govind Ram Nautiyal aus Gundiyat Gaon, einem Dorf im Rawain-Tal an den Ausläufern des Himalayas.

Rechts Joti Juoti (14) schneidet mit ihrer Grossmutter Srimati Gulabidevi (60) Gemüse auf der Veranda.

Predigtimpuls

Wir sind unterwegs auf dem Weg zur Weihnacht, auf dem Weg zum Leben. Mit allen Sinnen können wir es wahrnehmen: Unsere Augen sehen die vielen Lichter, sie erfreuen unser Herz. Unsere Ohren hören die weihnachtlichen Klänge, die uns zum Mitsingen anregen und den Trübsinn vertreiben. Wir feiern öfter als sonst im Jahr und genießen es, beisammen zu sein bei Kaffee und Stollen oder Plätzchen. Weihnachten können wir auch riechen und schmecken. Wer liebt ihn nicht, diesen Duft aus der Weihnachtsbäckerei?

EIN KIND KOMMT MIT EINER BACKSCHÜSSEL DAZU.
DER TEIG IST JEDOCH OHNE GEWÜRZE. MÖGLICHE
BEGLEITMUSIK: OH, ES RIECHT GUT, OH ES RIECHT FEIN,
HEUT RÜHR'N WIR TEIG ZU PLÄTZCHEN EIN ...

Kind: Der Lebkuchenteig soll besonders lecker werden, aber er ist noch nicht ganz fertig.

PFARRERIN KOSTET DEN TEIG

PfarrerIn: Hm, der schmeckt noch nicht nach Weihnachten. Da fehlt etwas. Wer kennt sich aus und sagt uns, was da noch fehlt?

AUS DER GEMEINDE KÖNNEN EIN
PAAR VERKOSTER NACH
VORNE KOMMEN UND SICH
BERATEN. ERGEBNIS: ES
FEHLEN DIE GEWÜRZE.

Kind: Ach ja, diese Gewürze hatte ich nicht. Aber vielleicht kann mir hier jemand helfen?

ANSTOSS, UM DIE GEWÜRZE, DIE IN DEN BANKREIHEN
VERTEILT SIND NACH VORN ZU BRINGEN

Kind: So, jetzt kann ich einen leckeren Teig bereiten! Aber woher kommen eigentlich diese vielen Gewürze? Bei uns hab ich z.B. noch keinen Anisbaum gesehen.

GOVIND RAM NAUTIYAL KOMMT MIT EINER REISSCHÜSSEL
NACH VORN UND SCHAUT SICH ZUNÄCHST DIE GEWÜRZE
EINZELN AN

Govind Ram Nautiyal: Zimt, Anis, Kardamon, Muskat und Nelken ... Diese Gewürze bauen wir bei uns in Indien an. Sie sind weit gereist. Ohne diese Gewürze würden eure Weihnachtsplätzchen nicht nach Weihnachten schmecken.

PfarrerIn: Oh, ein Gast aus Indien? Wir begrüßen Sie heute in unsere Kirche ganz herzlich.

Govind Ram Nautiya: Guten Tag. Ja ich komme aus Indien und bin dort ein Bauer. Ich kenne mich mit Gewürzen und Lebensmitteln bestens aus. Mein Name ist Govind Ram Nautiya.

PfarrerIn: Indien - von dort kamen im Mittelalter die großen Handelsschiffe und brachten Gewürze nach Europa. Weil diese so kostbar waren, verwendete man sie hier nur zu großen Festen, wie zu Weihnachten. Aber Sie bringen uns heute nur Reis?

Govind Ram Nautiyal: Ja, leider nur Reis. Weihnachtsgebäck kennen wir in Indien nicht, aber wir möchten unseren Tisch auch mit vielen leckeren Gaben decken. Die Vielfalt der Nahrungsmittel wird bei uns in Nordindien aber immer mehr durch Monokulturen verdrängt. Darauf möchte ich euch mit der Reisschüssel aufmerksam machen. Viele Kleinbauernfamilien haben nur noch wenig Saatgut, um die Fülle unserer Früchte auf den Feldern zu ernten. Der Staat fördert nur die industrielle Landwirtschaft der multinationalen Konzerne.





Kardamon Pflanze in Indien.

Chemische Düngemitteln und Pestizide, die für deren Monokulturen nötig sind, wirken sich verheerend aus. Wenn wir uns und unsere Kinder wieder gesund ernähren wollen, dann brauchen wir die Vielfalt der Nahrungsmittel, die es bei uns bisher gab. Wir wollen den Hunger und die Krankheiten durch einseitige und falsche Ernährung bekämpfen.

PfarrerIn: Was kann man gegen Hunger, Krankheit und Armut tun?

Govind Ram Nautiyal: Uns wurde so etwas wie ein Engel geschickt, eine Frau, die angefangen hat, Samen zu sammeln von den selten gewordenen Früchten. Die weltweit anerkannte Wissenschaftlerin und Umweltaktivistin, Frau Dr. Vandana Shiva wurde Anfang der 1990er Jahre aktiv und gründete die Organisation Navdanya. „Navdanya“ bedeutet so viel wie „neun Samen“, der Name steht symbolisch für die biologische und kulturelle Vielfalt unserer Erde.

In Navdanyas Saatgutbank werden mehr als 650 Sorten Reis aufbewahrt. Hier in dem Korb ist nur eine Sorte davon. Mehr als 1.000 Sorten Saatgut lagern kühl und sicher geschützt vor Schädlingen hinter dicken Lehm-mauern bei uns in den Saatgutbanken.

GOVIND RAM NAUTIYAL HOLT EINEN KORBB VOLL SAATGUT

PfarrerIn: Welch eine Vielfalt! Jetzt schauen wir uns das Saatgut mal genauer an, ob wir etwas davon kennen.

DIE GEMEINDE WIRD AUFGEFORDERT, SICH DAS SAATGUT ANZUSCHAUEN. DABEI KANN GOVIND RAM NAUTIYAL MIT DEM KORBB DURCH DIE BANKREIHEN GEHEN.

Govind Ram Nautiyal: Dank der Arbeit von Navdanya wurden längst in Vergessenheit geratene Sorten wiederentdeckt - Feldfrüchte, die völlig zu Unrecht als primitiv und rückständig galten und deshalb von den Äckern verschwanden. Diese „vergessenen Nahrungsmittel“ bieten oft einen hohen Nährwert bei geringem Ressourcenverbrauch, das heißt, sie brauchen nur sehr wenig Wasser. Diese Lebensmittel gehören unbedingt zu einer ausgewogenen Ernährung.

AKTION

PfarrerIn: Kirchliche Hilfswerke, wie Brot für die Welt unterstützen das Projekt Navdanya. Mehr als 50.000 Familien haben schon auf nachhaltigen Landbau umgestellt.

Govind Ram Nautiyal: Meine Familie gehört auch dazu. Bevor ich bei Navdanya Mitglied wurde, wuchsen in unserem kleinen Küchengarten nur zwei, drei Gemüsesorten. Nun gedeihen dort rund ums Jahr mehr als ein Dutzend Sorten Gemüse und Kräuter. Jetzt haben wir wieder gut zu essen, alles aus eigenem Anbau. Weil wir uns nun fast komplett selbst versorgen können, müssen wir kaum noch Geld auf dem Markt ausgeben. So erleben wir nicht nur zu Weihnachten die Fülle - wir freuen uns jeden Tag daran.



PfarrerIn: Wir können mit dafür sorgen, dass diese Fülle der Bevölkerung in Nordindien zuteil wird. Damit sich die Kinder wieder gesund ernähren können, brauchen sie die Vielfalt der Nahrungsmittel. Mit unserer Spende können wir dazu beitragen, dass der Samen bewahrt wird, um Hunger und Krankheit durch einseitige Ernährung zu verhindern. Jeder Cent von uns kann zu einem Samenkorn werden.

Am Ende des Gottesdienstes werden wir Spendentüten austeilen. Sie sind mit einem Samenkorn versehen (oder Tüte), das uns an die Kinder und Familien in Nordindien erinnert, deren Herz froh wird, wenn sie den Samen aussäen können und später am reich gedeckten Tisch sitzen. Auch unser Herz wird froh werden, wenn wir mit dazu beitragen, dass andere die Fülle der Freude nicht nur zu Weihnachten erleben. Mit diesem Samen wird wieder ein Stück Frieden gesät. Die Armut verschwindet, wo der Reichtum, die Fülle von Gott einzieht.

Schlussliturgie

Lied ☪

„Seht, die gute Zeit ist nah, Gott kommt auf die Erde“ (EG 18)

Fürbitte ☩

Govind Ram Nautiyal: (mit Samenkorb) Guter Gott, wir danken dir für die Fülle in deiner Schöpfung und die Lebensfülle, die du uns schenkst. Es ist genug für alle da.

Kind: (mit Kerze) Wir bitten dich, lass dein Licht erstrahlen, dass es unser Herz erhellt.

Du bist das Licht auf dem Weg zum Leben.

PfarrerIn: (mit Reisschüssel) Guter Gott, du schenkst uns die Fülle des Lebens. Lass uns Ohren haben für die Bitten der Menschen, die an Mangel leiden. Lass uns nicht wegschauen, wenn wir die Not vieler Menschen sehen. Öffne unser Herz, damit wir unseren Beitrag leisten gegen Armut, Hunger und Krieg.

Govind Ram Nautiyal: Guter Gott, du hast uns ermutigt, gegen den Verlust der Vielfalt und ihren Folgen etwas zu tun. Schenke uns Unterstützung bei unserem Tun.

PfarrerIn: Die Vielfalt deiner Gaben erfreut unser Herz. Sie ist dein Geschenk, mit dem wir achtsam umgehen wollen. Lass uns auch aufeinander achten, auch auf die Vielfalt der Menschen in unserer Stadt, in unserem Land und in unserer Welt. Lass uns wie Schwestern und Brüder miteinander umgehen.

Wir bitten dich mit den Worten, die Jesus uns gelehrt hat:

Vaterunser ☩

Segen ☩

Segenslied ☪

„Bewahre uns Gott“ (EG 171)
oder „Ihr lieben Christen freut euch nun“ (EG 6)



→ Das Faltblatt zum Projekt können Sie [hier bestellen](#).

→ Die Projektinformation mit Flyer zum Downloaden [finden Sie hier](#).

CHRISTA SCHUDEJA stammt aus Sachsen und ist Religions-Pädagogin. Sie hat mehrere Jahre in Sachsen als Gemeindepädagogin gearbeitet. Nach einer Ausbildung zur Sozialtherapeutin ist sie auch Dozentin in der Erwachsenenbildung gewesen.

